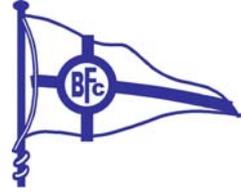


BAMBERGER FALTBOOT-CLUB E.V.
IM DEUTSCHEN KANU-VERBAND · MITGLIED DES BKV
UND BLSV

Bamberger PaddelBlatt

Ausgabe 2 Juli - August 2009



Teresa Merklein

Deutsche Meisterin Schüler B weiblich 2009

Deutsche Schülermeisterschaft 2009 Kanuslalom in Fürth



Sven Neubauer

Bronzemedaille Schüler C männlich

HOTEL GARNI

AM BLUMENHAUS

NICHTRAUCHERHOTEL

Hotel Am Blumenhaus

Amalienstr. 1

96047 Bamberg

Tel.: 0951-2080225

Internet: www.hotel-am-blumenhaus.de

Qualitätsarbeit seit über 100 Jahren

bäumel kg



möbel - küchen - innenausbau

Ihre Schreinerei für

- individuellen Innenausbau
- klassische und moderne Einrichtungen
- von der Planung ... bis zum perfekten Einbau

bäumel kg

Oberend 16a · 96110 Scheßlitz

Tel. 095 42 / 551 · Fax 095 42 / 76 37

www.baemelkg.de

Wir gratulieren ganz herzlich zum Sieg
bei der Deutschen Meisterschaft!



... und dem ganzen Team zu den vielen
Top-Ten-Platzierungen!



Wir sind stolz auf das beste Mannschaftsergebnis bei
Deutschen Meisterschaften im Kanuslalom in der
Vereinsgeschichte!

Ausführlicher Bericht auf www.faltbootclub.de

Kanuslalom

Zwei Kajak-Welten

Slalommannschaft und Eltern beim Trainingslager in Sault Brenaz

Am Pfingstmontag gings in aller Frühe los nach Frankreich - alle Aktiven der Slalommannschaft, „verstärkt“ von sechs Eltern, sowie unserem Nachwuchs Sonja (Altersspanne von 5 bis 50+x!). Kaum angekommen wurde der Wildwasserkanal zwischen Rhoneseitenkanal und Rhone besichtigt und schon zeichneten sich zwei Kanu-Welten ab:



Slalomfahrer: „geil, schau mal die Walzen - und der Abfall, der ist doch mindestens 1,5 m hoch! Hans-Karl, dürfen wir da gleich fahren!?“

Mama in Gedanken: „na, ja, wenn ich Ende der Woche da runter komme, ist es okay. Ich fang' ganz da unten an, dort ist es einfach und da traue ich mich!“

So verlief dann auch die Woche: Die Cracks feilten an „Kleinigkeiten“, hängten die Tore in immer

schwierigeren Kombinationen, merzten Technikprobleme und Zeitfresser aus...

Die Mamas und der eine Papa verwechselten so manche Trainingseinheit bei „ihrem“ Wildwasser-Übungsleiter mit einer Schwimmstunde. Und so war Thomas entsprechend gefordert, Mensch und Material immer wieder zu bergen. Der „Espace aux vive“-Kanal ist dabei aber so angelegt, dass auch Schwimmeinlagen problemlos bewältigt werden und man/frau immer wieder gefahrlos ans Ufer kommt. Aber auch bei den Wildwasseranfängern waren deutliche Fortschritte zu sehen. Nach drei Tagen führen die meisten den ganzen Kanal durch. In den nächsten Trainingseinheiten paddelten die Slalomkanuten um interne Ranglistenplätze, die Eltern feilten an Bogenschlag, Ziehschlag, Kanten!!! - und Nicht-schwimmen!

Aber es wurde nicht nur trainiert: die Slackline bot sich für Gleichgewichts- und Körpergefühlsübungen an, die Schüler schwammen begeistert die Schlüsselstellen des Kanals ohne Boot durch oder stiegen auch schon mal in ein Spielboot und versuchten recht eindrucksvoll das Wellenreiten und so manche Moves. Ein Ausflug nach Lyon oder in die beeindruckende Schlucht des Fier bei Annecy sorgten für die nötige Pause im Trainingsalltag.

Die Abende waren mit Videoanalysen, leckerem Essen, so mancher Flasche Wein, aber auch hitzigen Diskussionen über die Zukunftschancen und -bedürfnisse des BFC ausgefüllt.



Am Samstag war es dann wirklich soweit: das Ziel der oben zitierten Mama sollte verwirklicht werden. Den Kanal ganz zu befahren, auch den Abfall und die Dreifachwalzen-Kombination, eine Schwimmeinlage an einer unspektakulären Stelle hielt sie nicht davon ab! Die Befahrung der Stufe war gar nicht schlimm, das angepeilte Kehrwasser dahinter nicht erwischt, also gleich weiter in die Walzen-Kombi! Plötzlich findet sie sich in einem Kehrwasser neben den Walzen wieder (wie sie dahin kam, weiß sie nicht so recht, aber egal) und jubelt! Ja! Inneren Schweinehund und Angst überwunden - Ziel erreicht, ob wohl die Aktiven dieses Hochgefühl überhaupt noch kennen!?

Ich sag nur: Hut ab vor allen, die hier (fast) ohne Angst von Anfang an trainiert haben - schließlich waren Mädels und Jungs dabei, die erst seit einem Jahr Kajakslalom fahren!

Resumee: Für alle hat das Trainingslager eine enorme Verbesserung der Technik und Sicherheit auf dem Wasser gebracht. Beim Schülerkader konnte man das gleich eine Woche später bei der Deutschen Schülermeisterschaft an den Erfolgen sehen! Spaß hatten in Sault Brenaz sowieso alle, auch Oli und Sonja, die beiden „noch-nicht-Paddler“, die sich die Zeit mit Einkaufen, Essen vorbereiten und Spielen vertrieben haben. Auch hier hat das Zusammenspiel aller super funktioniert - danke dem Trainerteam, den mitgereisten Eltern für die Hilfe im Trainingslageralltag und allen Aktiven für die tolle Stimmung und die schöne Woche Urlaub!

Eigentlich bleibt nur noch eine Frage: Wo und wann findet das nächste Trainingslager statt?!

GROH
SPANNUNG FÜRS LEBEN

Elektro Groh GmbH
Baunacher Straße 4
96052 Bamberg

Tel. 09 51 / 9 66 30 - 0
Fax 09 51 / 9 66 30 - 20
E-mail: info@elektro-groh.de

H O T E L G A R N I
AM BRAUEREI-DREIECK



**ERSTES BAMBERGER
NICHTRAUCHERHOTEL**

Hotel Am Brauerei-Dreieck
Holzgartenstr. 12
96050 Bamberg
Tel.: 0951-3018100
Internet: hotel-am-brauerei-dreieck.de

Canadiersport

Bericht der Canadiergruppe

Die für den 21.06. angekündigte Wiesentfahrt musste ich leider krankheitsbedingt absagen. Evtl. finde ich aber noch einen Nachholtermin bevor die Wiesent Ende September wieder geschlossen wird.

Auf Anfrage einer Gruppe Frauen führte ich am 05.07. einen Anfänger-Kurs durch. Zu den 5 Teilnehmerinnen gesellte sich noch Oilly (angetrieben durch seine beiden Mädels Regine und Mia) zu uns.

Auf dem Kanal beim BFC gab es zu den beiden Theorie- jeweils zwei Praxis-Einheiten. Nach einer kleinen Vorstellungsrunde zeigte ich den Kursteilnehmer/innen die verschiedenen Bootstypen und erste Paddelschläge. Diese wurden dann gleich in die Praxis umgesetzt. Nachdem die Positionen im Boot gewechselt wurden und auch einige erste Erfahrungen im Solocanadier gemacht hatten standen wir schon kurz vor der Mittagspause. Oilly testete noch wie weit er meinem neuen OC1 kanten kann ... bis man in Wasser fällt, und die restlichen Teilnehmerinnen machten, angespornt durch mich, noch ein paar Gleichgewichtsübungen im Canadier: im Boot aufstehen, auf den Sitz steigen, Plätze tauschen ... das ganze natürlich auf dem Wasser. Eine Teilnehmerin war etwas zu mutig und durfte ein Bad im Kanal nehmen. Aufgrund der warmen Wasser- und Lufttemperaturen war das aber sogar relativ angenehm. Ich habe diese Situation natürlich gleich schamlos ausgenutzt und habe daraus eine Rettungsübung gemacht. Durch eine Boot-über-Boot-Bergung kann man einen vollgelaufenen Canadier wieder völlig entleeren und mit Schwung und meiner Hilfe schaffte es die Teilnehmerin auch wieder ins Boot. So konnte sie ans Ufer zurückpaddeln ohne den langen Weg schwimmen zu müssen.

Nach der Mittagspause kamen erstmal theoretisch die nächsten Paddelschläge. Kurz darauf gingen wir aufs Wasser um diese gleich in die Praxis umzusetzen. Die Teilnehmer/innen waren nun mit allen Paddelschlägen ausgestattet um geradeaus und um die Kurve fahren zu können (die ersten Kehrwasser können kommen). Es wurde fleißig geübt. Als dann die Kraft und die Konzentration so langsam nachließen lockerte ich die Übungen durch mein beliebtes Schwamm-Spiel etwas auf. Danach ging es wieder aufwärts. Die Positionen in den Canadiern wurden noch mal getauscht, viele paddelten auch wieder alleine im Solo OC. Als wir dann kurz vor 17:00 Uhr das Wasser verließen waren alle geschafft.

Oilly, der nicht zum ersten mal im Canadier paddelte hat wieder was Neues dazu gelernt (wahrscheinlich wird neben Regines neuen Kajaks auch bald noch ein OC1 für Oilly angeschafft). Die 5 Anfängerinnen waren alle begeistert, haben viel gelernt und hatten ihren Spaß. Sie wollen auch möglichst bald mit mir einen Fortgeschrittenen-Kurs machen.

Ich freue mich, dass ich wieder einigen den Spaß am Canadierfahren vermitteln konnte.

Gerhard Loch



Breitensport

Die Zwerge sind los ...

Familien- und Zwergenpaddeln auf der Wiesent

Zwei wunderschöne Tage bei strahlendem Wetter auf der Wiesent, Erstbefahrungen von Sachsenwehr und Streitberger Wehr, ein paar Kenterungen und eine laue Nacht am Campingplatz in Tüchersfeld ...

Am 23. und 24. Mai befuhren wir in unterschiedlichen Besetzungen die Wiesent. Mit 10 Booten am Samstag und 9 Booten am Sonntag nutzen wir die maximale Gruppengröße gnadenlos aus. Wieder ein besonderes Ereignis, besonders für die „Zwerge“ Mia Prem, Jakob Hein, Joshua Ott, Christian Scholz und Florian Thiele, die jeweils alleine im Kajak fuhren und teilweise ihre Erstbefahrungen des Sachsenwehres und des Streitberger Wehres verzeichnen konnten. Außerdem waren Barbara,



Thomas, Peter, Harald und Reinhold (jeweils in Kajaks), Katrin und Frank mit Kids, Regine und Oilly, Annett, Matthias und Marie und ich mit Marc und Kim (jeweils im Canadier) mit von der Partie.

Ausgerüstet mit vollem WW-Equipment starteten wir am Samstag in Behringersmühle an der

Brücke. Vorbei an den ersten Leihbootkapitänen, die am alten Bahnhof einstiegen, erreichten wir bald den ersten Schwall hinter der neu errichteten Brücke an der Stempfermühle. Besonders unsere Slalom-paddlerin war froh endlich mal frei und ohne Stangen in der Strömung spielen zu können. Gemütlich paddelten wir zum Sachsenwehr. Die Kurzen umtrugen, die Großen stürzten sich das Wehr runter. Auch ich hatte keine Lust zu umtragen und bezwang zusammen mit Regine das Sachsenwehr im OC2. Weiter ging es zum „Straßen - S“ (nein, nicht das vom Rissbach, sondern das Steinwehr auf der Wiesent). Matthias preschte voran in die Rechts - Links - Kombination. Doch die ist seit dem letzten Hochwasser etwas steiniger als sonst. Der große Stein in der Mitte der Rechtskurve bescherte seinem neuen Canadier eine fette Beule und ihm und seiner Tochter ein Bad in der Wiesent. Mia meisterte die Stelle mit Bravour (da macht sich das Training bei HK bezahlt!), die Jungs fuhren mit Peter geradeaus, also links an der Insel vorbei. Der Rest befuhr teilweise mit einer gekonnten Pirouette die Rechts - Links - Kombi. Die erste Schwierigkeit war überstanden. Eine sichere Route scheint jetzt direkt rechts an der Insel, geradeaus vorbei, zu sein. Bis Muggendorf gab es keine weiteren nennenswerten Vorkommnisse. Nach der Beru wird es durch Gestrüpp im Stromzug teilweise sehr eng.



An so einer Stelle schaffte es Katrin auch ihre komplette Familie und einen großen Canadier zu versenken. Aber mit vereinten Kräften wurden sowohl die Kinder als auch das Material geborgen. Die Kurzen wurden trocken gelegt und zu Regine und Olly ins Boot umgesetzt („ich mag nicht mehr mit Mama fahren...“). Das war auch gut so, aber dazu später mehr. Als Highlight wartete am Ende der Tour noch das Streitberger Wehr auf uns. Ich befuhr mit meinen Kurzen den „Chickenrun“ (der aber durch diverse Steine auch nicht anfängerfreundlich ist, hier zerschellen regelmäßig (nicht nur Leihbootfahrer) und sicherte von unten. Die Doppelpaddler befuhren alle erfolgreich den „Absturz“. Die Kids grinsten sich eins - ja, geschafft. Nun bekamen Katrin und Frank ihren zweiten Auftritt ... ähnlich vieler Leihbootfahrer ramnten sie den großen Stein in der rechten Durchfahrt und gingen ein zweites Mal baden. Diesmal zum Glück ohne Kinder, die von Regine und Olly sicher runter gebracht wurden. Die Gewinner des heutigen „Wet T-Shirt Contests“: Fam. Steinmetzer!

Die erste Tour hatten wir hinter uns gebracht und die Autos wurden zurück geholt. Ein Teil von uns wollte schnell heim kommen (wer wurde eigentlich deutscher Fußballmeister?), der Rest begab sich ins schöne

Püttlachtal auf den Campingplatz in Tüchersfeld. Die Zelte wurden aufgebaut, die obligatorischen Nudeln gekocht und mit ein paar Flaschen Bier bzw. Wein und Gesang mit hervorragender Gitarrenbegleitung ließen wir den Abend ausklingen.

Am Sonntag hieß es wieder Einstieg in Behringsmühle. Da von den Samstagspaddlern einige nicht mehr mit von der Partie waren kamen ein paar Sonntagspaddler dazu. Gleiche Strecke, gleiches Spiel. Irgendwann musste das Sachsenwehr kommen. Diesmal war auch bei fast allen Zwergenpaddlern der Mut groß genug (auch wenn manch eine bis zum Schluß mit sich haderte) um dem Sachsenwehr eine erfolgreiche Erstbefahrung abzurufen. Mia und Flo fuhren mit breitem Grinsen im Gesicht die nächsten km weiter.



Am Steinwehr wurde Brotzeit gemacht. Aber vor dem Lohn steht bekanntlich der Schweiß. Diesmal befuhren alle die Rechts - Links - Kombination. Auch die Kids kamen alle sauber diese Stelle runter. Manch einer konnte gar nicht genug bekommen ließ sich das Boot hochtragen um noch einmal fahren zu können. Während der Brotzeit konnten wir noch einige Leihbootfahrer bei verschiedenen neuartigen Moves beobachten. Auch zum Retten von Mann und Material eilten wir zur Stelle. Eine von LL eingesetzte Safetyboaterin hatte alle Hände voll zu tun und war sichtlich überfordert. Bis Muggendorf musste sie ihre Gruppe noch führen. Weiter ging es gestärkt, auch für uns, durch die nächsten Schwälle bis nach Muggendorf. Dort wurde wieder das unfahrbare Wehr umtragen und gleich noch eine Stärkung für die letzten km eingenommen. Bei manchen zeigten sich erste Verschleißerscheinungen. Aber die Freude auf das kurz vor dem Ausstieg wartende Streitberger Wehr ließ noch mal alle Kräfte mobilisieren. Plötzlich ging wieder was. Nur eine Befahrung reichte nicht. Die Boote wurden noch mal über die Steine nach oben gebracht und das Wehr ein zweites Mal bezwungen. Auch ich wollte den Absturz heute mal wieder im OC2 fahren. Nachdem ich vorher die Kids sauber den Chickenrun runter gebracht hatte, setzte ich die beiden zu Annett in den Canadier und ging mit Regine noch mal nach oben. Die Freude war nicht nur in den Gesichtern der Zwerge groß. Ohne Kenterungen brachten wir den Sonntag hinter uns.

Schnell noch die Autos holen und ab nach Hause ...

Zwei gelungene Wiesentbefahrungen lagen hinter uns. Nicht nur die Zwerge hatten Ihren Spaß. Auch für manchen Erwachsenen im neuen Boot kann die Wiesent eine Herausforderung sein ...

Gerhard Loch

Bilder von Thomas Scholz

Fahrtenleiterlehrgang 2009 Teil 2

Oder: die Franken in München

Auch am 15.05.2009 reist eine unerschrockene Gruppe Paddler, überwiegend ökologisch korrekt in Fahrtgemeinschaften, nach München, um dort den zweiten, praktischen Teil der Fahrtenleiterausbildung zu genießen. Auch wir treffen mit unserem schwerbepackten Lasterchen trotz zähem Verkehr auf den Autobahnen und den Münchner Straßen noch vor dem gemeldeten Unwetter bei den Bootshäusern an der Isar ein.

Schön, Euch wieder zu sehen, Ihr tapferen Mitstreiter! Dann geht es auch gleich ohne Abendbrot los mit der Begrüßung durch Oliver Bungers, der uns das Bootshaus und das Programm für das Wochenende vorstellt. Nahtlos schließt der Tobi mit seinen Ausführungen zur Ersten Hilfe an. Trotz der Vermittlung von Kenntnissen über Ertrinken, Herzinfarkt, Schlaganfall und blutenden Wunden beißen wir anschließend herzhaft in unsere mitgebrachten (Wurst-)Brote und lassen den Tag bei dem einen oder anderen Bier ausklingen.

Wie mir aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wurde, ist dieser Kurs gezeichnet durch ein extrem niedriges Durchschnittsalter von unter 40 Jahren. Wanderpaddeln scheint also bisher nur etwas für die eher ältere Generation gewesen zu sein und wir bringen nun wieder Schwung in die Bude... ?

STARKOLITH

Innenausbau & Fassade

Trockenbau

Putz- und Stuck

Betonerhaltung

Maler- und Lackierarbeiten

Gerüstbau

Obere Straße 4 • 96173 Oberhaid • Tel. (09503) 50 01 50-7 • Fax (09503) 50 01 50-8
info@starkolith.de • Mobil (0172) 8 65 30 55

Bei Regen nehmen wir unser samstägliches Frühstück ein und sind froh, dass erst noch eine Runde Theorie (Sicherheit im Kajaksport, Retten und Bergen) auf dem Plan steht, bevor wir uns in die jedes Jahr enger werdenden Neoprene zwängen und Minuten später in voller Wildwassermontur am Kraftwerkskanal parallel der Isar stehen. Inzwischen hat es aufgehört zu regnen und wir paddeln über die Floßlände hoch zu ein paar schönen Spiel- und Übungsstellen, die so faszinierende Namen wie „Surfwelle“ und „Schaukelpferd“ tragen. Unterwegs werden in Kleingruppen noch mal die Grundtechniken des Paddelns wiederholt. (bis dahin dachte ich sogar noch, dass ich paddeln kann...) Dann geht es in Kleingruppen in die Wellen. Wir schaukeln im Pferd und keulen in der Strömung, was die Arme hergeben. Kehrwasserfahren und Seilfähre-Üben schickt so manchen in das doch recht nasse Kühl... Unsere Gruppe hangelt sich die Floßgasse hoch bis zu deren Anfang. Auf dem Rückweg treffen wir sogar, entgegen der Erwartung unseres Ausbilders alle Kehrwasser und stoßen pünktlich zur Rettungsübung auf die gesamte Gruppe. Wie als wenn wir es verdient hätten kommt die Sonne raus.



Unsere Ausbilder zeigen uns wie so eine Wurfsackrettung geht: Einer schwimmt, der Peter wirft ihm einen Wurfsack zu und sitzt nach kurzem Zug am Rettungsseil gleich darauf neben dem Schwimmer im Wasser. So geht es also schon mal nicht. Auf Grund der Strömung

ist angesagt, dass der Werfer von Hinten gehalten wird. Und nun wird gebadet, was das Zeug hält: Jeder darf mal! Schwimmen und Retten. Zwischendurch wird immer wieder schnell das Wurfsackseil für den nächsten Einsatz in den Beutel gestopft. Für etwas Hektik am Ufer sorgten drei wackere Schwimmer, die die Kollision eines „Dobbeldob-bos“ (s. Kurs Teil 1) mit einem Einer simulieren und zu dritt laut rufend das Schaukelpferd hinunter schwimmen. Es werden aber auch hier alle gerettet... Nur bei der Springerrettung geht uns ein Paddler verloren, als die Springerin ihn um Meter verfehlt. Aber wir üben ja noch und 10% Schwund seien beim Wassersport wohl normal...

Einen „Anschiss“ gab es von Uschi Zimmermann, da sie ihr gemachtes Bildmaterial für den Kanukurier fast nicht verwenden kann, weil die lachenden Gesichter den Ernst einer Rettung nur schwer vermitteln können. Dafür spiegeln diese Bilder allerdings sehr gut die Stimmung im Kurs wieder...

Noch bevor drei Touristenflöße mit angetrunkenen Partygästen an der Floßlände anlegen ergreifen wir die Flucht und paddeln wieder zurück zum Bootshaus. Dort wird in der Dusche schnell das warme Wasser knapp. Und ganz ohne Neopren-Mief gibt uns der Oli noch eine Einheit Rechtliches und Versicherungstechnisches, aufgepeppt durch plakative Beispiele aus dem Geschehen der verschiedenen bayerischen Vereine.

Ohne Rücksicht auf die knurrenden Mägen kommt noch was Praktisches: Wir reanimieren unter Tobi's Aufsicht Anne, die Herzkreislaufpuppe der Münchner Feuerwehr, lagern unsere Kollegen stabil und machen uns den einen oder anderen (Wundschnell-)Verband.

Aber bald duftet der Grill doch zu verführerisch, sodass wir schnell unsere Würstel und das Fleisch auflegen und bald darauf nur noch zufrieden verdauen. Der Abend wird vor und im Vereinsheim noch recht lange.

Das deftige Weißwurstfrühstück am Sonntag bringt dann wieder ordentlich Dampf in die müden Knochen. Daher ist bald die Fahrt zur Isar, die heute auf dem Programm steht, durchgeplant. Wir beladen Autos, Bus und Hänger, setzen noch schnell um und schon bald geht es daher los. Die „Wanderfahrer“ finden mal wieder kein Kehrwasser und bügeln an den schönsten Stellen vorbei. Trotzdem genießen alle bei schönstem Sonnenschein die Wellen im Stromzug. „Leider“ müssen wir an diesem Tag niemanden retten. Und viel zu schnell sind wir am Ausstieg bei Einöd. War unsere Ausbildung möglicherweise schon leicht wildwasserlastig, so hätte der „Bach“ nach der Meinung der Mehrheit noch etwas „aufdrehen“ können.

In der an den Ausstieg angeschlossenen Lokalität lassen wir den erfolgreich absolvierten Fahrtenleiterlehrgang mit Eisbecher und Pfannkuchen ausklingen. Martina verleiht noch die „Ehbebe's“ (s. Kurs Teil 1), dann heißt es nach dem obligatorischen Gruppenbild auch schon wieder Abschied nehmen, diesmal wohl für länger. Aber vielleicht trifft man sich ja irgendwann mal irgendwo auf irgendeinem Bach?

Harald Thiele

Flightcases, 19" Racks, Transportkoffer - Professionelle Lösungen direkt vom Hersteller

NSB Cases

Ob Sie nun teures Musikequipment,
oder andere wertvolle und empfindliche Gegenstände
transportieren müssen,
wir fertigen für Sie den passenden Transportkoffer

NSB Cases e.K. Transportkofferbau Thorackerstraße 16 D-96052 Bamberg
Tel. 0951-54927 Fax: 0951-500496 www.nsb-cases.de E-Mail: info@nsb-cases.de

Noch ´ne Wiesentfahrt

In den üblichen Mail-Verteilern ist ne Einladung vom Martin für die Wiesent. „Wiesent - Schon wiillieder?“ fragt Lizzi. Flo ist sofort dabei. Warum nicht? Und überhaupt: Da könnte man ja mal was Neues ausprobieren und im „Dobbeldobbo“ fahren. Lizzi guckt skeptisch, aber wir wollen ja für die Salza üben. Gesagt getan. Am Pfingstsonntag düsen wir schnell zum BFC und holen den Wildwasserzweier aus der Halle und noch nen Helm. 40 Minütchen später treffen wir Martin am Ausstieg in Muggendorf, laden schnell um und bretzeln üben Berg nach Doos. Oh je - alles voller Boote hier. Dazu noch Leihboote... Das kann ja heiter werden.

Wir rödeln schnell auf und lassen unsere drei Boote zu Wasser. „Nach 200m gefährliche Spundwand“ liest Lizzi vor und guckt skeptisch. Kein Problem - und schwupp sind wir durch. Alles klar, das gute Gefühl stellt sich ein, Martin grinst, Flo zeigt den Daumen. Also weiter. Wir lassen uns gemütlich durch quertreibende Leihboote über die eine oder andere Welle bis zur Schottersmühle spülen. Dort schnell die Mühlenanlage umtragen, um vor den Leihbootfahrern wieder im Wasser zu sein. Na ja einen Teil haben wir schon mal hinter uns gelassen. Die Sonne kommt raus - wir scheinen es verdient zu haben! Ein paar schöne Schwälle später sind wir am niedrigen Steg und müssen schon wieder aus dem Boot. Flo darf einen Uferstart vom Steg machen, wir anderen setzen korrekt um. Inzwischen hat die Zahl der Mietbootfahrer abgenommen, üben die sich wohl im Bergen ihrer Habseligkeiten... Wir sind bald an der Mühle in



Behringersmühle. Noch mal umtragen. Und schon geht es weiter. Warten da ja noch große Dinge auf uns...

Vorbei an der Stempfermühle und nach ein paar schönen weiteren Schwällen kommen wir bald zum Sachsenwehr. Wir sichern ab, und Flo macht seine zweite Befahrung. Sitzt! Ebenso wie das sich darauf ein-

stellende Grinsen zwischen seinen Ohren... Die kleinen Mädchen auf der Wehrmauer klatschen anerkennend Beifall. Martin probiert in seinem neuen Wildwasser-Kanadier und muss unten ganz tief stützen... aber es klappt. Nun gibt es erst mal Brotzeit. Frisch gestärkt

steige ich mit Flo in den Topoduo. Die Mädchen sind ganz aufgeregt: „Fahrt ihr wohl das Wehr?“ „Klar!“ Und schon sind wir unten. Flo tauscht mit Lizzi noch schnell Platz und die Wellen haben uns wieder. An der bekannten Spielstelle üben wir noch ein paar Seilfähren und das Kehrwasserfahren. So ein Doppeltopo ist besser als jede Paartherapie! Aber alles geht gut. Um es mit den Worten unseres amerikanischen Freundes auszudrücken „Yes -we can!“ Das Naturwehr bereitet uns heute natürlich keine Schrecken mehr, und schon sind wir bald in Muggendorf.

Noch mal kurz umtragen, das Auto nachholen, und schon sitzen wir bei Kaffee und Kuchen. Und so kam Lizzi in den Genuss ihrer ersten Wiesentfahrt, und konnte endlich ihren Gutschein, den sie beim 75-jährigen Bfc-Jubiläum gewonnen hatte, einlösen. Dass diese Erstbefahrung natürlich wildwasserfahrermäßig „honoriert“ wurde ist ja klar!

Harald Thiele

Wildwasser

Einmal Vollwaschgang bitte...

Ein Bericht über unsere „Familien und Wildwassereinsteigerfahrt“
an die Salza vom 07.06.2009 bis 14.06.2009

Nunja - Familie waren ja nur die Thieles, also belassen wir es Mal bei „Einsteigerfahrt“ ... Und wer war noch dabei? Da waren Gerhard, Norbert, Martin und die beiden Drechsels. Und dann kamen am Mittwoch noch die beiden „Mädels“, Regine und Katrin nach.

Aufgrund einiger (kurzfristiger) Absagen ist unsere Gruppe doch etwas dezimiert, wir waren aber trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, eine sehr homogene Truppe.

Schon am Sonntag angereist, testen am Montag Martin, Gerhard, Norbert und Peter den Fluss. Unterstützt werden sie von Babs und Christian, die schon die ganze vergangene Woche in Wildalpen verbracht haben und am Dienstag die Heimreise antreten - ausgerechnet als das Wetter von nasskalt auf sonnigwechselhaft hochschaltet. Eine gemütliche Strecke zum Warmpaddeln fand sich von Brunn bis Fachwerk, gemütliche 13 km Wildwasser II-III bei schönstem Sonnenschein. Trotzdem müssen am Lagerfeuer schon die ersten Kentermaßen vernichtet werden. Am Abend kommt dann auch die Familie Thiele mit ihrem Wohnwägelchen angeschnauft und macht die Runde vorläufig erst mal komplett.

Für den Dienstag steht der Klausgraben auf dem Programm. Da dies „nur“ WW I-II ist, darf Flo selber paddeln und das Team Thiele/Thiele (Harald und Lizzi) wagt sich im Topoduo auf die landschaftlich sehr schöne Strecke. Martin spart sich den Stauseeabschnitt und setzt in Greith seinen Canadier in die Salza, der Rest der Besetzung bootet bereits am Gleißnerhof ein und nutzen die ersten Kilometer, um uns an die Kajaks zu gewöhnen. Passend zum Landschaftsfünfer und dem kristallklaren Wasser lacht die Sonne. Ein Genuss, auch wenn der Beifahrer im Doppeltopo vor manchen Wellen gehörig Respekt hat. Bald wird die Schlucht enger und die Felswände stehen senkrecht neben dem Wasser. Einige schöne Schwälle erinnern immer wieder dran, dass wir uns im Wildwasser befinden. Aber selbst die gefürchteten Prallwände lassen uns heute kalt, es geht ohne Schwimmer ab. Gemütlich lassen wir uns in unseren Kajaks und Canadiern die 15 km bis Weichselboden runterspülen. Das Grinsen im Gesicht ist nicht nur bei unseren Einsteigern wieder mal wie festgemeiselt. Da die beiden Canadierfahrer nicht genug bekommen, nehmen Martin und Gerhard noch schnell das Stück von Brunn bis zum Campingplatz einschließlich Campingplatzwal-



ze mit. Zurück am Campingplatz gibt es dann ein verdientes Abendessen und anschließend ein von Norbert und Flo inszeniertes Lagerfeuer.

Für den Mittwoch steht mal was „heftiges“ auf dem Programm: Von Wildalpen die 22 km Salza über den Lawinenschwall, vorbei an der Palfauer Wasserlochklamm durch das Paradies und die Konglomeratschlucht bis zum Stausee bei Palfau. Die Schwierigkeiten steigern sich moderat von WW II-III bis zum satten WW Iller. Der Fluss bleibt immer fair. Das Panorama ist ein Landschaftssechser. Besser geht fast nicht! Heute trauen sich nur noch der Gerhard mit seinem orangenen Boot von der Flussmeisterstelle (der mit der dicken Nase), Martin (heute im Spielboot), Norbert und ich auf den Bach. Der Fluss gehört uns fast alleine (außer einer ganzen Armada von Minirafts aus CZ ist niemand unterwegs). Die Wellen fordern ihren Tribut und der Norbert bleibt, nach zweimaligem Schwimmen, an der Wasserlochklamm zurück. Nachdem sich der Martin noch zweimal von einem Felsen gestürzt hat (natürlich im Boot - so warm war's dann auch wieder nicht), geht es weiter. Die Schlucht wird tiefer und das Wasser wilder. Aber es macht tierisch Spaß! Viel zu schnell ist der Ausstieg am Saggraben erreicht.

Als Alternativprogramm für Nichtpaddler besteigen Lizzi und Flo den Mitterberg (978m), den Hausberg über dem Ort Wildalpen und genießen mal die Aussicht von oben.

Zurück am Campingplatz wird der Grill eingeschürt und die Würste aufgelegt. Anschließend am obligatorischen Lagerfeuer gibt es dann die ebenfalls obligatorischen Kentermaßen. Im Verlauf des späten Abend kommen dann noch Katrin und Regine an, die ein langes Wochenende mit uns verbringen, und bauen ihr Zelt auf.

Für den Donnerstag wird die Strecke von Bärntal bis Wildalpen angeboten. So haben die „Mädels“ zwei km mehr vor den Brunner Wellen um sich ans WW zu gewöhnen. Das sollte zum Einfahren genügen. Wir starten in fast voller Besetzung. Im Team Thiele/Thiele macht heute der Flo den Bugpaddler. Außer den beiden Damen sind dann noch Gerhard, Martin, Norbert und Peter mit von der Partie. Wir paddeln uns erst mal ein paar Kilometer auf dem glasklaren Wasser ein, dann kommen die Brunner Wellen. Lustig schaukeln unsere Boote auf dem Wasser. Für Flo heißt dies allerdings: Vorwäsche, Hauptwäsche und Klarspülen. Der Topoduo durchsticht die Wellen, die sich wiederum am Flo brechen... Regine vergisst einmal prompt vor lauter Schreck zu paddeln und nimmt eine Wasserprobe. Bei einem absolut sportlichen Kehrwasser vor der Mündung des Treppenbaches wiederholt sich diese Szenerie in ähnlicher Weise noch mal. Katrin meistert dagegen ihr Debüt im Wildwasser mit Bravour! Vor der berühmten Campingplatzwalze tausche ich noch schnell Boot und stürze mich, gemeinsam mit den beiden Canadierfahrern, diese schnell noch im Einer hinunter. Für heute ist dann hier erst Mal Schluss. Aber nicht für alle: Ein unerschrockenes Häuflein, das nicht genug bekommen kann, besetzt mit zwei Canadiern und einem Kajak, paddelt noch mal von Brunn bis zum Campingplatz. Der Nachmittag gehört (für den Rest) einem Besuch der Palfauer Wasserlochklamm, einem Naturschauspiel, das absolut sehenswert ist, geht ein aufwändig gemachter Steig doch ca. 300 Höhenmeter bis zur Quelle. Da noch nicht ausgelastet, sägen Flo und Norbert danach ordentlich Kleinholz für das Lagerfeuer.

Schlosserei – Metallbau

Andreas Einwich

Industrieallee 43 • 96120 Sullndorf
Telefon 0 95 4344 23 76

- Geländer-/Treppen in Stahl und Edelstahl • Stahlbalkone
- Tore und Antriebe • Zaunanlagen

*Sicherheitstechnik
Einbruchschutz*

Schätzer

Schlüsseldienst

Ilambergstraße 9 • 96117 Scheßlitz
Tel. 0 95 4277 27 37 • Fax 01 78 10 05 05 46

Bamberger Faltboot-Club e.V.

Weidendamm 150
96047 Bamberg

Tel. 0951 68624
Fax 0951 9682992
info@faltbootclub.de
www.faltbootclub.de

Bankverbindung:
Sparkasse Bamberg Konto-Nr 12 757 BLZ 770 500 00

Redaktion: Karin Neubauer, karin-neubauer@online.de,
Tel. 09503 502810

Vereinsgaststätte: Tel. 0951 61750

Wichtige Ansprechpartner im BFC

Vorstandsvorsitzender Dr. Michael Steber	09505 803077
Vorstand Geschäfts-/Schriftführung Stefan Dittmar	0173 3905550
Vorstand Finanzen Jürgen Rebhan	0951 3029911
Vorstand Breitensport Harald Thiele	0951 133545
Vorstand Leistungssport Werner Merklein	0951 3093050
Referent Jugend Jesko Rieger	0951 64559
Referent Wandersport Armin Hein	0951 9170333
Referent Wildwasser Thomas Neubauer	09503 502810
Referent Kanu-Slalom Uwe Eichfelder	0170 8064614
Referent Canadiersport Gerhard Loch	0951 1339847
Referent Geräte/Schulboote Martin Gebert	0173 8474875
Referent Bootshaus Harald Milsch	0951 58253
Referentin BFC-Veranstaltungen Susanne Adelhardt	0951 23689

Wir bitten unsere Mitglieder um besondere Beachtung und Berücksichtigung der im Bamberger PaddelBlatt annoncierenden Firmen - sie unterstützen unseren Verein!

WICHTIG !!! Redaktionsschluss für die Ausgabe
September-Oktober am 15.09.2009

Veranstaltungen und Termine

- | | | | |
|-----------------|---|-------------------|-----------------|
| 03. - 07.08. | Ferienkurs I | 09.00 - 12.00 Uhr | Anfänger |
| | Ferienkurs II | 14.00 - 17.00 Uhr | Anfänger |
| 12. - 16.08. | Slalom-Kaderlehrgang in Prag | | |
| 14. - 16.08. | Abschlussfahrt WW-Technik-Schulung Huningue | | |
| 22.08. | Jugendfischer-Steichen und
Lampignon-Fahrt zur Sandkerwa | | |
| 22./23.08. | Deutsche Meisterschaft Kanuslalom Jugend/Junioren
auf der Oker | | |
| 31.08. - 04.09. | Ferienkurs III | 16.30 - 19.30 Uhr | Anfänger |
| 06.09. | Wisenta-Saale-Fahrt | | |
| 07. - 11.09. | Ferienkurs IV | 16.30 - 19.30 Uhr | Fortgeschritten |
| 11. - 13.09. | Slalom-Schüler-Ländervergleich in Neuss | | |
| 18. - 20.09. | Sportfest Bamberg - Bedford 2009 | | |
| 27.09. | Obermainrallye | | |
| 03./04.10. | Slalom München | | |

Schließlich wollen wir beim Vernichten der Kentermaßen ja nicht frieren.

Am Freitag machen wir nur was Kurzes, sind die Arme ja doch schon ganz schön lang vom Paddeln. So wird es nur das Stück von Brunn bis Wildalpen und für die, die immer noch nicht genug haben, von Wildalpen bis Fachwerk angeboten. Wir schauen uns noch mal die Strecke vom Vortag an. Es geht auch fast alles gut, der Campingplatz ist schon in Sicht, als Regine mal wieder ungewollt ihr Boot verlässt. Und das kurz vor dem Ausstieg. Norbert lässt Regine nicht alleine leiden und nimmt ebenfalls ein beherztes Bad im Rücklauf des Schwalles vor den Campigplätzen... Wer von den beiden nun Kenterkönig wird, ist noch nicht entschieden. Aber unser Abschlepp-Team ist, wie immer, schnell zur Stelle. Katrin, die sich tapfer hält, lässt sich nicht lange bitten und paddelt mit den beiden „Einarmigen“, also Gerhard und Martin in ihren WW-Canadiern weiter bis Fachwerk. Ich würde sagen: Sie ist voll infiziert!! ? Und da ja der letzte echte WW-Tag ist, muss das ja nochmal ausgenutzt werden. Der Rest der Mannschaft geht am Nachmittag einkaufen oder im Sonnenschein entlang der Salza wandern. Am Abend marschieren wir geschlossen zur Jausenstation Astrid, Forellen oder was anderes vom Grill essen. Nach dem leckeren Mahl gibt es noch einen guten „Fettlöser“ in Form von Zirbenschnaps. Genauer gesagt waren es wohl ein paar Runden mehr...

Anschließend an das obligate Lagerfeuer und die nicht zu vermeidende Nacht bricht der letzte Paddeltag an. Wir beschließen, noch einmal ganz gemütlich den Klausgraben zu „machen“. Schließlich sind die Köpfe etwas dick vom Zirbenschnaps, und keiner hat Lust auf was schwereres ... Sehr zur Freude von Flo, der wieder im eigenen Boot mit darf. Und heute klappt alles hervorragend: Es werden die meisten Steine umschifft und die angepeilten Kehr-



wasser getroffen. Alle Beteiligten haben ihren Spaß. Es ist eine gebührende Abschlussfahrt für eine solche Wildwasserwoche! Die Sonne lacht und die Boote scheinen im klaren Wasser zu schweben. Im Anschluss an diese Fahrt besichtigen wir noch die Prescenyklause, eine Stauanlage die früher zur Holztrift und nun zur Energiegewinnung dient. Das Ehepaar Drechsel und Lizzi, die nicht mehr mitpaddeln, machen an diesem Tag einen Ausflug zum Triftmuseum im Mendingtal und wandern auf alten Triftsteigen. Abends klingt der Tag wieder am Lagerfeuer aus.

Der Sonntag steht dann nur noch im Zeichen der Heimreise. Es wird gepackt und gerödelt was das Zeug hält. Und so dieseln wir dann alle gegen Mittag wieder nach Norden in die heimischen Gefilde.

Die Salza-Woche war für alle eine super Sache, es wurde viel gepaddelt, gespielt und geübt. Der eine bzw. die andere sind auch viel geschwommen. Es wurden als Alternativprogramm von den jeweiligen Nichtpaddlern einige schöne Wanderungen unternommen. So hatten alle Ihren Spaß. Ein neues Boot wurde auf Herz und Nieren getestet und (nachdem sich das Boot auch unter schwierigsten Bedingungen nicht zum Kentern bringen ließ) für gut befunden. Flo fuhr sein erstes echtes WW in den Alpen und Katrin paddelte sich in einen Rausch ... war das vor oder nach den Schnäpsen? Traumhaftes WW an der Salza mit Tiefblicken bis zum Grund und ein doch eher super Wetter ließen uns bei der Abfahrt auch schon wieder an die nächste Tour denken.

Bleibt uns abschließend nur noch ein paar Titel zu vergeben:

Kenterkönig(in): Hier punktet Regine ganz deutlich vor Norbert (da dieser mehr Kilometer dafür brauchte...)

Beste Beifahrerin im Zweier: Lizzi

Jüngster und hinterher sauberster Wildwasserfahrer: Flo

Newcomer of the Week: Katrin

Gewinner des „Dicke-Backen-Contests“ : Peter

Bestes Shuttlebunny: Hildegard

Grinsgesicht der Woche: Harald

Säge- und Feuermeister: Norbert (mit der Unterstützung von Flo)

Der Mann mit den wenigsten Paddelschlägen: Gerhard (hat ja auch nur ein „halbes“ Paddel)

Vielseitigster Paddler (hatte extra drei verschiedene Boote im Gepäck): Martin

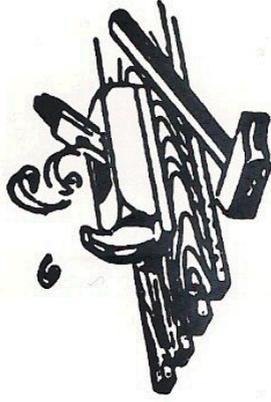
Habe ich noch jemanden vergessen? ?

Harald Thiele



Gerhard Eichhorn

Türen · Holzdecken · Parkett



Hallstadter Straße 5
96164 Kemmern
Tel. 09544/7542
Fax 09544/20179

Kanuwandern

Die angenehmen Seiten des Lebens - Paddelabenteuer auf der Loire

31.05.2009 Pfingstsonntag - Camping de Nevers

Die Teilnehmer unseres kleinen Abenteuers nutzten diesen Tag zur Anreise. Rudi Pollner, in seiner Robbe2 mit dem Namen Silberpfeil, Helmut Essel in seinem „Nakuru“ einem Calabria, Martin Müller, im Capri, unbenannt. Elfi Halbig und Harald Milsch in einem Pouch RZ 85 mit dem unromantischen Ziffernaufdruck NG 2655, Horst Günter und Bernhard Kellermann (Bobby), durchtrainierte, sportbegeisterte Aktivsenioren, in einem Bavariafaltboot, leider namenlos, und Armin Hein und ich in einem Pouch RZ 85 mit dem schönen Namen „Bambi“ bildeten die Faltbootteams.

Rudi holte mich und Helmut in Bamberg/Strullendorf ab, danach ging die Fahrt, unterstützt von der kleinen Pfadfinderin Navigon, zügig über Autobahnen und Bundesstraßen nach Nevers, Rue de la Jonction, dem dortigen Campingplatz.

Für Frankreichneulinge wie mich hielt Camping de Nevers einige Überraschungen bereit: Toiletten sowie Duschen wurden gemeinsam von Damen und Herren genutzt, das Toilettenpapier sollte man bitte unbedingt selbst mitbringen, das freundliche Pächterehepaar spricht Deutsch, Englisch und Holländisch, die Autos können auf dem bewachten Platz während der Paddeltour für ein geringes Entgelt geparkt werden.

01.06.2009 Pfingstmontag in Nevers

Helmut, Elfi, Rudi, Armin und ich machten uns gleich nach dem Frühstück auf, um die hübsche Altstadt von Nevers zu erkunden. Wir bewunderten die Kathedrale Saint Cyr-Sainte Julitte, eine Mischung aus Romanik und Gotik mit eindrucksvollen Glasfenstern, die infolge der Zerstörung durch die Bombardements des 2. Weltkriegs durch zeitgenössische Künstler gestaltet wurden. Die Kirche Saint Etienne gilt als Meisterwerk romanischer Architektur und erscheint als das Gegenteil der lichtdurchfluteten, himmelstrebenden Kathedrale.

Da der Pfingstmontag seit einem Jahr auch in Frankreich wieder ein Feiertag ist waren alle Geschäfte geschlossen. Ein Supermarkt in der Rue Francois Mitterrand, der Fußgängerzone der Stadt, hatte bis 12 Uhr geöffnet. Wir deckten uns ein mit den französischen alimentaires de base Rotwein und diversen Käsesorten. Ziegenkäse und Mönchskäse erwiesen sich als besonders paddlerfreundlich: sehr geschmackvoll,

lange haltbar und leicht in der kleinen, wasserdichten Tonnen zu verpacken.

Die Baguettes bezogen wir von einer kleinen Bäckerei in der Nähe des Campingplatzes. Die Verkäuferin sprach weder Deutsch noch Englisch, die Kommunikation erfolgte somit durch Handzeichen und mit einem freundlichen Lächeln.

Horst, Bobby und Harald kamen im Laufe des Vormittags mit dem Wohnmobil an.

02.06.2009 Dienstag - Wasserzeichen

Gestern und heute galten unsere Blicke dem Wasserstand der Loire. Einen aktuellen Pegelstand hatten wir nicht zur Verfügung - sie erschien uns aber als sehr flach.

Wir wählten den Parkplatz am Quai des Mariniers links unterhalb des Pont de Loire als Einsatzstelle. Pont de Loire ist eine imposante Steinbogenbrücke mit 14 Jochen, wahrscheinlich im Jahr 1273 erbaut. Eine, über die ganze Flußbreite reichende Betonkonstruktion direkt unter der Brücke und ein altes Steinwurfwehr mit herausragenden Baumstämmen kurz danach, machen diese Passage für Faltboote unfahrbar. Vom Parkplatz trugen wir Boote und Gepäck ans Ufer, bis der schmale Grünstreifen zwischen Fluß und Fußgängerweg mit unserer Ausrüstung bedeckt war. Gegen 10 Uhr waren wir abfahrtbereit. Schnell mußten wir lernen die „Wasserzeichen“ des Flusses zu lesen. Faltboote aufgepaßt! Eine grünlich-graue Wasserfarbe deutet auf eine gut fahrbare, tiefe Fahrrinne hin. Diverse Braunschattierungen des Wassers kündigten Untiefen aus Sand oder Kieselsteinen an. Diese Sandbänke sind meist mit wenigen cm Wasser überspült und vom Boot aus erst spät erkennbar. Inseln sind häufig umgeben von riesigen vorgelagerten Sandbänken, leichte Wellen in der Flußmitte, Büsche oder Vögel in der Flußmitte deuten nur auf Eines hin - Sandbank.



Doch bei strahlendem Sonnenschein und einer faszinierenden Flußlandschaft aus Auwäldern, Sand- und Kiesinseln und sanften, grünen Hügeln schlossen wir diesen Fluß schnell ins Herz.

Nach ca. 35 Paddelkilometer erreichten wir Charité-sur-Loire. Laut

Paddelführer befindet sich der Campingplatz auf einer Flußinsel und ist, von beiden Armen aus gut erreichbar. Das ist so nicht ganz richtig. Der linke Flußarm ist für Faltboote unfahrbar. Im rechten Flußarm, der 10-jochigen Steinbrücke vorgelagert, befindet sich eine weit in den Fluß hineinreichende Sandbank. Der Bade- und Partystrand von Charité-sur-Loire. Ca. 20 m unterhalb der Brücke befinden sich die üblichen Verblockungen aus altem Steinwehr, Pfählen und Sandbänken. Wir fahren auf der rechten Flußseite im Stromzug durch den markierten Bogen, drehen unmittelbar danach sofort nach links, um zwischen Brücke und Verblockung den Ausstieg, eine Treppe am linken Flußufer zu erreichen. Für das schwer mit dem Reisegepäck zweier Paddler, Zelten, Isomatten, 2 Gaskochern, großen Gemeinschaftskochtöpfen, Lebensmittel, Rotwein, Erste Hilfe Set und Spaten beladene „Bambi“ eine kleine Herausforderung.

Der Campingplatzbesitzer spricht Englisch und für den Gepäcktransport vom Flußufer auf den ca. 100 m entfernten Platz gab es eine Schubkarre. Hier sind die Sanitäreinrichtungen für Damen und Herren getrennt, Toilettenpapier und Papierhandtücher sind reichlich vorhanden. In der malerischen Altstadt findet man kleine Läden, einen Spar-Markt, der allerdings um 19 Uhr die Pforten schließt und die Pfarrkirche Notre-Dame de La Charité.

03.06.2009 Mittwoch - Haralds Strandhotel

Nutzten den Vormittag für eine kleine Stadtbesichtigung und um die notwendigen Einkäufe wie Baguette, Käse, frisches Gemüse und Rotwein zu tätigen. Gegen Mittag paddelten wir, wieder bei strahlendem Sonnenschein, los.

Am späten Nachmittag begann die Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit auf einer Insel oder Sandbank. Es erwies sich als gar nicht



so einfach das passende Fleckchen Erde zu finden, dem alle Neun zustimmen konnten. Harald verliebte sich in ein sonniges, jedoch sehr flaches Stück Strand in Sichtweite des AKW Belleville. Die Landseite war bewachsen mit Büschen, kleineren und größeren Bäumen, die Loire floß mit mäßiger Strömung und an der Strandspitze ergoß sich eine Lagune ins Landesinnere. Die

Boote konnten somit einfach in einen sicheren Hafen getreidelt und dort entladen werden. Hier schlugen wir unser Quartier für die Nacht auf. Elfi und ich hatten bisher nur wenig in der freien Natur übernachtet. Der Wind blies, die Heringe hielten nicht im Sand und die Nähe

<p>Schlosserei – Metallbau</p> <p>Andreas Einwich</p> <p>Landesallee 43 • 96120 Sullthausen Telefon 0 95 73741 23 76</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geländer-/Treppen in Stahl und Edelstahl • Stahlbalkone • Tore und Antriebe • Zaunanlagen 	<p><i>Sicherheitstechnik Einbruchschutz</i></p> <p>Schätzer</p> <p>Schlüsseldienst</p> <p>Hamburgerstraße 9 • 96110 Scheßlitz Tel. 0 95 4277 27 27 • Fax 01 76 10 05 05 46</p>
---	--

zum Wasser verursachte ein mulmiges Gefühl. Armin gab den guten Tipp kleine Äste anstatt der Heringe zu benutzen, die Herren versicherten, es wird nicht regnen und das Wasser wird nicht übernacht steigen. Wir kochten Ratatouille mit Reis in Armins großen Kochtöpfen. Nach einer Paddelleistung von 39 km genossen wir Abendessen und Campinggeschichten am Lagerfeuer.

04.06.2009 Donnerstag - Au Fil de l'Eau (Am Wasserlauf)

Am Morgen präsentierte sich ein surreales Bild: unsere Zelte mit primitiver Stockbefestigung, die Gruppe Paddler um den Gaskocher sitzend, auf heißes Wasser wartend, die Loire, die üppig grüne Vegetation, strahlend blauer Himmel und am Horizont die Kühltürme des Atomkraftwerkes. Bis zur Umtragestelle des AKW hielten wir uns auf der rechten, extrem seichten Seite des Flusses. Des öfteren saßen wir auf Grund auf oder spazierten mit dem Boot an der Leine über die Sandbänke. Das Umtragen des Wehrs war dank der Muskelkraft der Männer ein leichtes und die Fahrt ging weiter durch das weite, sandige Flußbett der Loire. Nach nur wenigen Paddelkilometern erreichten wir Chatillon sur Loire.

Die Loire transportiert erhebliche Geschiebemengen und verändert dadurch stetig ihren Lauf. Eine Transportschiffahrt war auf der Loire nie möglich, daher wurde Ende des 19. Jahrhunderts ein Kanalsystem gebaut. Chatillon sur Loire ist eine bedeutende Hafenstadt dieses Systems. Heute wird der Canal Lateral à la Loire von Sportbooten genutzt, entlang der Ufer führen beliebte Radwanderwege.

Der Campingplatz dort ist einfach ideal für Paddler. Eine leicht anzufahrende Rampe auf der rechten Flußseite, 10 m gehen und man steht auf der sonnigen, mit dichtem, weichem Gras bewachsenen Zeltwiese. Hier ist es schön, hier kehren wir ein. Die Betreiberin spricht perfekt Deutsch, studierte in Würzburg und besucht gerne deutsche Weihnachtsmärkte auch den in Bamberg. Sie bestellte unsere Baguettes fürs Frühstück und empfahl das kleine Restaurant Au Fil de l'Eau. Dort genossen wir ein ausgezeichnetes Menü und den passenden Rotwein.

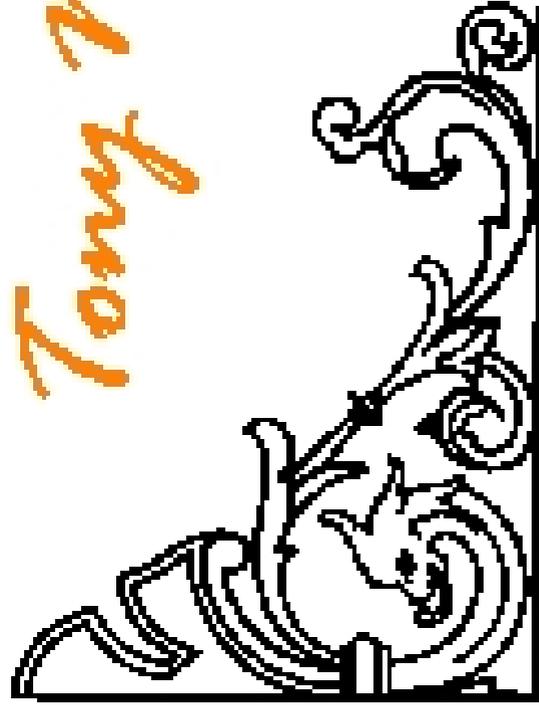
05.06.2009 Freitag - Spantenbruch und fruits de mer

Schon früh waren wir auf dem Wasser und paddelten in einen sonnigen, windigen und ereignisreichen Tag hinein. Eine kurze Pause legten wir am Pont Canal ein. Hier kreuzt der Canal à la Loire in einer 663m langen, 1896 erbauten Trogrbrücke den Fluß. Er kann Schiffe bis zu einem Tiefgang von 2,20m aufnehmen. Ein absolut sehenswertes Bauwerk.

Nach Briare legte die Loire an Fließgeschwindigkeit zu. Es entstand eine „Schwallstrecke“ gespickt mit kleineren bis mittleren Felsen, die jedoch über die ganze Flußbreite verteilt waren. Harald und Elfi fuhren so unglücklich seitlich auf einen dieser Steine auf, dass eine Spante an zwei Stellen brach und ein ungefähr 20 cm langes Stück herausbrach. Bis zu unserer geplanten nächsten Pause in Gien paddelten wir durch, ein faltboot haut so leicht nichts um! Armin holte sein magisches „faltbootpflaster“ hervor, Harald assistierte, in kurzer Zeit war der Schaden behoben und NG2655 wieder voll einsatzfähig. Während der Operation ging der Rest der Gruppe in den am Ende der Stadt liegenden und vom Ufer aus leicht erreichbaren Supermarkt um die Zutaten für das Abendessen einzukaufen.

Am frühen Nachmittag setzten wir die Fahrt fort und begannen mit der Suche nach einer geeigneten Insel für unser Nachtlager. Für diese Nacht hatten wir uns wieder auf freies Camping geeinigt, wegen des Abenteuers, Lagerfeuer, Romantik, usw. Der Fluß war wie gewohnt sandig, kiesig, nur jetzt zusätzlich durchsetzt mit mehr oder weniger überspülten Steinen. Der Hauptstromzug verlief ziemlich nahe am rechten Ufer. Armin und ich steuerten darauf zu. Ich sah den Stein zu spät, Armin steuerte heftig doch das schwerbeladene Boot reagierte nicht schnell genug. Schon saßen wir mit der Mitte des faltboots auf dem Stein. Der Bug des Bootes begann langsam, flußaufwärts in die Strömung einzutauchen. Ich stellte mir vor, wie ich hinter meinem Hab und Gut, dem Boot und Armin, mit dem Paddel in einer Hand, in der, an dieser Stelle durchaus tiefen und schnell fließenden Loire, her schwamm. Armin kommandierte: Leg dich zum Stein hin, zum Stein hin! Das Boot wurde wieder stabil, drehte sich komplett flußaufwärts, Armin kontrollierte das Steuer, wir paddelten und mit Hilfe der Strömung glitten wir langsam vom Stein.





Tony Maldonado

Stukkateurmeister

Altbausanierung • Trockenbau • Putz- und Malerarbeiten

Seehofsstraße 8 , 96163 Gundelshaim

Telefon 09 51 - 9 17 01 72 Mobil 01 60 - 7 80 39 16

Für die Nacht fanden wir eine in Sonnenschein gebadete Sandbank. Der heftige Wind und die herannahenden Wolken verhiessen Regen oder gar Gewitter. Aber es wurde ein herrlicher Abend ohne Nass, mit Abendröte und Lagerfeuer. Horst, Bobby und Rudi kochten ein leckeres Nacht Mahl: Spaghetti mit Meeresfrüchten.

06.06.2009 Samstag - ein Schloß, Regen, Wind und Wolken

Am frühen Morgen hatte es zu regnen begonnen. Elfi und ich frühstückten unter Armins Regenschirm. Richtig ungemütlich war es für diejenigen, die Wasser ins Zelt bekamen. Wir bauten ab, luden die Boote und als wir gegen Mittag losfuhren regnete es nicht mehr ganz so schlimm. Lange paddelten wir nicht. Der Regen hatte aufgehört, nur einige dunkle Wolken begleiteten uns, da legten wir an und besichtigten das Schloß Sully-sur-Loire. Es blieb das einzige Schloß das wir auf dieser Fahrt besichtigten. Die dunklen Wolken und der Wind blieben, aber der Wettergott hatte Erbarmen - für den Rest des Tages regnete es nicht mehr. Unsere Paddelleistung hielt sich sehr in Grenzen, wir bauten bereits am Campingplatz Saint-Benoit-sur-Loire unsere Zelte auf, trockneten unsere nassen Sachen und duschten ausgiebig.

Am Ufer waren Info-, Küchen- und Festzelt aufgebaut. Heute wurde ein Fest zu Ehren der „Göttin der Loire“ gefeiert. Eine, aus Stangen, Stoffen und wilder Perücke bestehende Statue, wurde von der Kirche zum Ufer getragen. In Abständen hielt die Prozession an, die Beteiligten bildeten einen Kreis um ihre „Göttin“ sangen und tanzten, danach ging's weiter zum Ufer. Im Infozelt wurde über das Ökosystem Loire informiert und Tickets für das Abendessen verkauft. Gerne nahmen wir daran teil. Das Menü bestand aus einem vorzüglichen Reissalat, der Hauptgang Bohnen und Gegrilltes und zum Nachtisch einen leckeren Apfelkuchen.

07.06.2009 Sonntag - die kleine Pfadfinderin

Als wir am Morgen die Boote zu Wasser ließen, wollten wir so nah wie möglich an Orleans heranpaddeln, auf einer schönen Sandbank übernachten, um am Montag die Durchfahrt der drei Brücken von Orleans zu meistern. Aber es kam anders. Der Himmel trübte sich im Laufe des Nachmittags immer mehr ein und der Gegenwind nahm ständig zu. Wir landeten an einer mit weißem Strand, Büschen und Bäumen lockenden Insel an. Der weiße Strand bestand hauptsächlich aus vom Fluß gerundeten Steinen und war so uneben, daß kaum die Möglichkeit bestand ein Zelt aufzustellen. Die nächste Insel war bevölkert von tausend schreienden Möwen, die wahrscheinlich hier ihre Brutstätten hatten. Regenwolken bedeckten jetzt den Himmel. Auf der nächsten Sandbank an der linken Flußseite legten wir eine Pause ein. Armin hatte vor Fahrtbeginn alle am Fluß liegenden Campingplätze in sein Navigationsgerät eingespeichert. Diese kleine Pfadfinderin holte er jetzt aus ihrer wasserdichten Verpackung und schaltete sie ein. Nach kurzer Orientierungsphase schlug sie den Campingplatz von Chècy vor und

empfahl „bei nächster Gelegenheit bitte wenden“. Dieser Platz war in keinem unserer Flußführer eingezeichnet, lag laut Navi aber nur 2 km entfernt, direkt am rechten Flußufer. Wir überquerten den Fluß und paddelten bis zur nächsten Biegung. Dort stiegen Elfi und ich aus um nachzufragen. Wir entdeckten den Platz nur wenige Meter vom Ufer entfernt. Einen Regenschauer mußten wir beim Ausladen der Boote über uns ergehen lassen, danach konnten wir unsere Zelte im Trockenen aufbauen.

Abrupt endete unsere Fahrt hier. Während der Nacht und am folgenden Tag regnete es heftig. Bei Dauerregen besichtigten wir Orleans im Schnelldurchgang und waren uns einig, mit dem etwas vorzeitigen Fahrtende die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Doris Neely

und weiter ging's nach Iznang

Auf der Heimreise aus Frankreich machten wir noch beim 36. Bayerischen Wanderfahrertreffen in Iznang Station, wo der KC Singen sein Bootshaus hat.

Wir mischten uns unter die über 200 Teilnehmer und erfuhren gleich bei der Ankunft, dass am Donnerstag wegen Sturmwarnung keine Fahrten auf dem See möglich sind.

Den Tag nutzen wir dann für einen Ausflug mit Bus, Bahn und Schiff nach Konstanz und zur Insel Reichenau. Am Freitag war wieder Paddelwetter und wir fuhren mit der ganzen Meute die 38km über den Bodensee, dann Rhein abwärts über die Schweizer Grenze nach Schaffhausen. Einzelnen oder in kleinen Gruppen erreichten wir den Ausstieg und vertrauten uns den Singener Kanuten an, die den reibungslosen Rücktransport nach Deutschland vorbereitet hatten. Den Samstag nutzten wir für eine Rundfahrt auf dem Zellersee mit einer ausgiebigen Mittagspause auf der Insel Reichenau. Nach einem erfrischenden Bad im kristallklaren Wasser des Bodensees folgte der Festabend, bei dem dann auch BKV-Präsident Gerd Mietusch höchstpersönlich zugegen war, um verdiente Mitglieder und Funktionäre auszuzeichnen.

Dieses Wanderfahrertreffen war alles in allem eine perfekte Veranstaltung und wer noch nicht beim KC-Singen in Iznang war sollte das bei Gelegenheit mal nachholen.

Armin Hein

Von unseren Gästen

Wiesbadener WKV zu Gast

Ahoi - so grüßten die 31 Paddler von 1 ½ bis 66 Jahren die Gastgeber vom Faltbootclub Bamberg. Seit vielen Jahren unternimmt der Wiesbadener Kanuverein (WKV) regelmäßig eine Gruppenfahrt nach Bamberg. Das Campingleben konnte sich so wunderbar auf dem herrlich gelegenen Gelände des Faltbootclubs entfalten. 320 Brötchen, leckere Würstchen, eine Erdbeerbowle und diverse Kellerbiere sorgten für gute Stimmung. Die unterschiedlichen Landschaften an den Ufern des Mains, der Wiesent und der Pegnitz mit allen Grüntönen sowie reichhaltige Natur begeisterten. Auch fahrtechnisch hat die Wiesent so manchen herausgefordert. Bei Kajak-Fahrenden haben die Wasserqualität auch unter Wasser getestet: schön kalt, aber schmeckt gut. Das ist eben so beim Wassersprot. Der abendliche Stadtgang hat die Gruppe durch die malerischen Gässchen der Altstadt bis hin zu den Genüßen der heimischen Gastronomie geführt. Ein absolutes Glanzlicht war aber die Stadtrundfahrt zu Wasser. Der traumhaft schöne Panoramablick auf die Altstadt mit Klein-Venedig hat tiefe Eindrücke hinterlassen. Einen besonderen

Dank dem Schleusenwärter der 100er Schleuse.

Kritik ist allerdings an den beschwerlichen Ein- und Ausstiegen, den zu steilen Treppen u.ä. Angebracht. Das ist ohne tatkräftige Unterstützung einer starken Gruppe nicht zu schaffen. Hier verspielt die Stadt Bamberg einen touristischen Höhepunkt. Richtig ärgerlich aber war die Leerschleusung, denn so mussten 18 Boote, 7 Kinder und ein Rollstuhlfahrer raufgezogen und beschwerlich umgetragen werden (an der Erba-Schleuse - Anm. d. Red.). Gibt es für solche Schikanen einen Grund? Will die Stadt Bamberg die Paddler vergraulen?

Aber die gute Stimmung und die freundliche Aufnahme durch den Faltbootclub überwiegen. Die gute Mischung aus Natur und Kultur, eine gute Organisation und ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis sorgen dafür, dass es auch im nächsten Jahr wieder eine Wanderfahrt nach Bamberg geben wird.

Angelika Bunz & Eva Blumenfeld

Bänke werden gut "gedrückt"!

Wir danken herzlich für die Erstellung zweier Sitzbänke,
sie werden viel genutzt!

Herzlichen Dank für die Arbeit und Spende!

Folien-statt-lack.de

powered by WPV Agentur



Fahrzeugbeschriftung
Komplettfolierung
Werbeschilder
Aufsteller und Banner
Digitaldruck
Textildruck



info@folien-statt-lack.de

Werbetechnik



Oliver Starklauf
Am Südblick 10
96129 Leesten

Tel: 09505 806 41 44
Fax: 09505 806 41 55
Mobil: 0160 96 7777 94



Allianz Agentur Starklauf

Wir haben das richtige für Sie!

Allianz 

- Ihr Sparbuch mit kostenlosem Unfallschutz!
- Privatpatient mit der Krankenzusatzversicherung!
- Ihre Unfallversicherung, die putzt, wäscht, kocht!
- Ihre Startpolice ins Arbeitsleben!
- Die Vollkasko für Ihr Eigenheim!
- Komplettpakete mit Rundumschutz!
- Ihr Spezialist für Firmenversicherungen

Kloster-Banz-Str. 31, 96052 Bamberg, Tel. 09 51.29 60 88 66

www.allianz-servicepoint-bamberg.de

Was war sonst noch ...

20.06.09 Slalom in Königshütte

Jugend/Junioren-Ranglisten-Wettkampf "am Ende der Welt!?" - wo bitte gehts nach Königshütte? Erfolg - gemischt

20.06.09 Stadtteilstfest Mayersche Gärtnerei beim BFC

gut besucht - Flohmarkt bot auch uns Einiges - wichtige Kontakte geknüpft - gute Stimmung

27.06.09 Seniorennachmittag beim BFC

rege Teilnahme - Wetter hat mitgespielt - aufgrund fleißiger Kuchenbäckerinnen und Fam. Adelhardt gute Bewirtung - Danke für die Spende an den Verein - Kanuslalom-Schüler haben sich über Einladung zu Bratwurst und Steak nach dem Training sehr gefreut

26. - 28.06.09 Wildwasser für Alle um Lofer

Pegeldienst und Wetterbericht kündigten Mitte der Woche Hochwasser und Regen an - wir ließen uns nicht abschrecken - und trotzdem fanden 7 TN schöne Befahrungen bei ganz neuen Ansichten der Strecken - für manche TeilnehmerInnen große Herausforderungen - für andere der Ruf nach mehr am Strubach - Wiederholung erwünscht!

26. - 28.06.09 Slalom in Neuhaus

aufgrund des Hochwasser abgesagt - angesetzter Ausweichtermin führt zu Turbulenzen beim BFC (wegen Überschneidung mit Jubiläum) - letztendlich wird dieser Wettkampf 2009 ersatzlos gestrichen

27. - 28.06.09 und 11. - 12.07.09 Inselwochenenden

wegen Termenschwierigkeiten dieses Jahr gleich zweimal - laut Buschtrommeln: erstes Wochenende großes Lagerfeuer, kleiner Teilnehmerkreis, zweites Wochenende mit zwei Obermainfahrten und einem relaxten Programm bei größerer Beteiligung

04. - 05.07.09 Rodeotraining in Plattling

die üblichen Rodeofahrer nutzten, soweit einheimische Bodyboarder und Surfer das zuließen, das warme Wasser an der Superwelle um ausgiebig zu trainieren

03. - 05.07.09 Slalom in Günzburg

Wetterbericht versprach nichts Gutes - außer Regenschauer am Sonntag aber okay - einige Erfolge auf schwerer Strecke - Abend mit kostenlosem Live-Konzert von der anderen Donauseite - Hansi Hinterseer hätte es aber nicht sein müssen!

BFC beim 20. IFA-Nonstop-Triathlon im Einsatz

Wie schon in den Jahren zuvor waren auch heuer wieder eine kleine Zahl an BFC'lern beim Triathlon am 04.07. als Helfer aktiv.

Auf Einladung des ehemaligen BFC-Mitgliedes Mat Houwen waren diesmal Katrin Steinmetzer, Armin Hein, Martin Müller und ich für den Ausrichter IFA-Nonstop-Bamberg als Streckenposten auf der Regnitz unterwegs um die Schwimmer zu betreuen bzw. um ihnen den richtigen Weg zu weisen.

Bei den beiden Starts des Kurztriathlons ging es noch sehr gesittet zu. Die Schwimmer hielten sich alle an die vorgegebenen Absperrungen und bewegten sich auf der richtigen Seite der Bojen. Aufgrund der relativ kleinen Anzahl an Schwimmern kamen sich auch nur wenige in die Quere. Den einzigen echten Einsatz brachte mir ein Schwimmer der durch einen Krampf in der Wade nicht mehr weiter konnte und sich erst mal bei mir am Boot festhalten musste. Nach ein paar Minuten ging es auch für ihn weiter. Er brach aber aufgrund seiner Beeinträchtigung den Wettkampf ab.

Richtig heiß zur Sache ging es dann im großen Triathlon auf der Olympischen Distanz. Bereits an der Startlinie gab es kleinere Rangeleien um die besten Startplätze. Einige ließen sich auch nicht durch unsere Absperrung aus mehreren Kajaks und einem Canadier vor der ersten Boje abhalten an dieser regelwidrig rechts anstatt links vorbei zu schwimmen. Aber da sie sich erst an uns vorbeikämpfen mussten hatten sie dadurch eher einen Nachteil.

Gut zu tun hatten wir dann an der Wende auf Höhe der Buger Spitze, die durch zwei Bojen gekennzeichnet war. Mit unseren Booten versuchten wir die Schwimmer in die richtige Richtung zu bringen. Trotz lautstarkem Protest einiger Schwimmer gestatteten wir hier niemandem abzukürzen. Nachdem das Hauptfeld die Wendemarke hinter sich gebracht hatte wurde es wieder ruhiger.

Als endlich auch die letzten Nachzügler das Ziel erreichten (zu dieser Zeit hatten die ersten schon die halbe Rad-Strecke hinter sich gebracht) stärkten wir uns mit Bratwürsten und Steaks und mischten uns ausgestattet mit orangenen Helfer T-Shirts am Kuchen- und Getränke-Stand unter die anderen Helfer.

Gerhard Loch



- ▶ Elektroinstallation
- ▶ Netzwerktechnik
- ▶ Antennenbau
- ▶ Baustromkasten-Verleih
- ▶ E-Check
- ▶ Beleuchtungstechnik
- ▶ Telekommunikation
- ▶ Biologisches Bauen
- ▶ Kundendienst

Eichholzweg 2

D-96170 Trabelsdorf-Lisberg

E-Mail: info@bohri-elektrotechnik.de

Telefon: +49 9549 / 98 06 43

Telefax: +49 9549 / 98 06 45

Handy: +49 163 / 207 31 18

www.bohri-elektrotechnik.de

...Ihr starkes Team
rund ums BAD !



WM GmbH
werner
merklein

sanitär ♦ technik

ferdinand-tietz-str. 12
9 6 0 5 2 b a m b e r g

tel. 09 51 / 30 93 050

fax 09 51 / 30 93 051

Am Kranen 12a
ehem. Bürocentrum Kutz
0951 - 9 82 12 0



www.copy-shop-bamberg.de

- Scannen
- Drucken
- Buchbinden
- Geräteverkauf
- 18 Kunden-PCs

T-Shirt-Druck

9,90 €

incl. T-Shirt und
Farbkopie von
Ihrer **farbigen**
Vorlage

*Auch Flex- und
Flockdruck
möglich!*

**25
mm
oder
37 mm**

incl. Farbdruck
von Ihrer **farbigen**
Vorlage

25 Stk. nur



19,35 €

Buttons



(Größere Mengen auf Anfrage)